



Magnus Fischer
Fraktionsvorsitzender
Pressereferent

Freiherr-vom-Stein-Str. 36 • 65817 Eppstein/Ts.
Telefon: 06198/575 373
Magnus.Fischer@fwg-eppstein.de

PRESSEMITTEILUNG Nr. 13/2011 vom 29. August 2011

Top oder Flop?

Eppstein nach der Wahl – eine Bewertung

Eppstein, 29. August 2011 Da haben sich nach der Wahl zwei „Partner“ für die kommenden 5 Jahre Machtpolitik in Eppstein zusammengetan!

Auf der einen Seite die Wahlgewinner von Bündnis 90/Die Grünen: Mut- und kraftlos sich an einer neuen Politik für Eppstein zu versuchen, werfen sie sich als neuer, der Mehrheitsbeschaffung dienender Vasall den Wahlverlierern von der CDU an den Hals. Kritiklos nehmen sie damit die bisherige Rolle der FDP an.

Auf der anderen Seite die Verhandlungsführer des Wahlverlierers CDU. Nicht müde werdend, ihren Wählern gegenüber zu behaupten, das gefundene Ergebnis sei „alternativlos“, rechtfertigen sie ihr Handeln. Zur Begründung wird angeführt, die FWG habe sich einer Zusammenarbeit mit der CDU verweigert.

Allein: Das Gegenteil ist hier der Fall. Die Verhandlungsführer der CDU handelten nach erstem – durchaus kritischem aber seitens der FWG nicht ablehnendem – gemeinsamem Gespräch von Furcht getrieben: Die übereilte Kooperation mit den Grünen schien ihnen die einzige Möglichkeit, die kommenden 5 Jahre nicht in einer Oppositionsrolle verbringen zu müssen.

Vielleicht wäre eine solche „Denkpause“ – mit der Notwendigkeit, die bisherigen eigenen politischen Positionen gefahrlos hinterfragen zu dürfen – eine positive Chance für die CDU zu Demut und Erneuerung gewesen?

Beim Führungspersonal der „Grünen“ hingegen ist der grüne Lack zunehmend ab und die schwarze Grundierung kommt zum Vorschein. Wer die Presseberichte der vergangenen Tage und Wochen aufmerksam verfolgt erkennt, dass – entgegen aller Dementis – diese Zusammenarbeit von langer Hand geplant war: Die Absetzung des erfolgreichen Fraktionsvorsitzenden und Wahlgewinners Wolfgang Schlüter durch die Führung des Ortsverbandes war Voraussetzung für eine Zusammenarbeit mit der CDU. Dabei machte doch erst dessen politische Glaubwürdigkeit den Wahlerfolg der Grünen möglich! An dieser Stelle zollen wir dem erneut konsequenten Handeln von Wolfgang Schlüter in den vergangenen Wochen Respekt. Erstaunlich nur, dass Wähler und Mitglieder der Grünen sich dies alles kommentarlos gefallen lassen ...

Die ersten Amtshandlungen offenbaren auch gleich die „Glaubwürdigkeit“ der neuen Partnerschaft:

- Die Grünen haben sich in ihren Wahlprogrammen für eine Entlastung der Familien ausgesprochen. „Folgerichtig“ erhöhen Sie nun munter mit der CDU die entsprechenden Kinderbetreuungsgebühren. Dass dabei seitens des neuen Fraktionsvorsitzenden der Grünen gleichzeitig zur Begründung dieser Maßnahme dreist die Wahrheit gedehnt wird, ist eine unangenehme neue Qualität grüner Politik. Korrumpiert hier bereits die Macht?
- Die Vorsitzende der Grünen bekommt als erstes Magistratsmitglied in Eppstein ein eigenes (entschädigungspflichtiges) Dezernat und rangiert damit (ausweislich diverser Presseberichte) „auf einer Stufe mit dem Bürgermeister und dem ersten Stadtrat“. Ist dies nun einem sachbezogenen oder doch eher einem machtbezogenen grünen Politikansatz geschuldet?



Magnus Fischer
Fraktionsvorsitzender
Pressereferent

Freiherr-vom-Stein-Str. 36 • 65817 Eppstein/Ts.
Telefon: 06198/575 373
Magnus.Fischer@fwg-eppstein.de

- „Bürgerwille verdient Respekt“: Das Kommunalwahlrecht erlaubt durch kumulieren und panaschieren einzelnen Kandidaten mehr Stimmen zukommen zu lassen. Hinter dieser Möglichkeit steht die Überlegung, mehr direkte Demokratie zuzulassen und weniger Politikverdrossenheit zu erzeugen. Da der Ortsvorsteher als Person die Bürger des Ortsteils repräsentiert, hat sich die FWG in Eppstein als Erster dafür ausgesprochen, vorrangig diejenigen zum Ortsvorsteher zu wählen, die in den Ortsbeiräten jeweils die meisten Wählerstimmen auf sich vereinigen. Dies sollte nach den Vorstellungen der FWG unter den Parteien abgestimmt und unabhängig davon geschehen, wie sich die sonstigen Mehrheitsverhältnisse im jeweiligen Ortsbeirat darstellen. Während diese Überlegungen der FWG in den geführten Gesprächen überwiegend auf Sympathie stießen, lehnte alleine die CDU diese Möglichkeit kategorisch ab! Dem Vorschlag der FWG folgend wäre z.B. in Alt-Eppstein 5 Jahre der Grüne Martin Alberts Ortsvorsteher. Der von CDU und Grünen jetzt dort vereinbarte Kuhhandel mit einem beabsichtigten Wechsel zu Dirk Büttner (CDU) zur Mitte der Wahlperiode ist eine andere Interpretation von „Respekt vor dem Bürgerwillen“ als wir ihn haben.
- Die abgewählte FDP erhält durch Intervention der CDU und mit Unterstützung der Grünen trotz nur etwa 5% der Wählerstimmen und unter Zuhilfenahme fadenscheiniger Argumente einen Sitz im Magistrat. (Die FWG mit dem 1,5-fachen Stimmanteil hat ebenfalls „nur“ einen Sitz, die SPD mit dem 4-fachen der Stimmen erhält „nur“ 2 Sitze im Magistrat). Durch diese rein machtpolitische Maßnahme der CDU hat der Juniorpartner Grüne nicht nur die eigenen Vertreter im Magistrat unnötigerweise selbst geschwächt. Die alte Seilschaft CDU/FDP kann im Magistrat weiterhin „durchregieren“. Dies spiegelt nicht das Wahlergebnis wider und zeigt auch hier die mangelhafte Interpretation von „Respekt vor dem Bürgerwillen“. Eine Verringerung des Magistrats um einen Sitz (wie von der FWG angedacht) hätte an den Mehrheitsverhältnissen nichts geändert, gleichzeitig aber Kosten gespart.
- Die SPD hat in den vergangenen Wochen bereits die Einschätzung vorgetragen, dass insbesondere durch die Grünen Ideen aus den Kooperationsgesprächen von und mit FWG und SPD als eigene ausgegeben werden könnten. Diese Befürchtung wird seitens der FWG geteilt.

In der zum Entscheid in der letzten Stadtverordnetenversammlung anstehenden Sache „Kinderbetreuung“ hat die FWG der Ausweitung der Betreuungszeiten in Ehlhalten und in Bremthal zugestimmt. Der Gebührenerhöhung und der vorgeschlagenen einseitig zu Lasten der Eltern erfolgenden Verteilung der Mehrkosten für das Angebot in Bremthal konnte jedoch nicht zugestimmt werden. Diese Gelder (ca. € 3.900 Kostenrisiko für die Stadt bei etablierter Verteilung 40% Eltern und 60% Stadt, wie von der FWG vorgeschlagen) wären aus Sicht der FWG an anderer Stelle einzusparen gewesen: die zusätzliche Magistratsstelle für die FDP wird etwa € 3.000 jährliche Kosten verursachen; das neue Magistrats-Dezernat der Grünen wird entschädigungspflichtig ausgestaltet und ebenfalls direkte Kosten in Höhe von mindestens € 3.000 im Jahr verursachen.

Alles doch nur eine Frage der richtigen Prioritätensetzung – oder?

Wir werden jedenfalls gewohnt kritisch die politischen Mehrheitsentscheidungen in Eppstein bewerten und kommunizieren – und, wo erforderlich, Korrekturen anmerken!

Magnus Fischer

Ulrich Dauben

Susanne Ossenbrink

Bernd Fuchs

Fraktion der FWG Eppstein

Anschläge: 6.494